

Moskau

Auszug aus der DAAD-Publikation
„Berichte der Außenstellen 2016“

Mai 2017

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Die politische Entwicklung in Russland



Dr. Peter Hiller leitet die Außenstelle Moskau seit 2016. Die Außenstelle besteht seit 1992 und hat zurzeit zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die außen- und innenpolitischen Konstellationen haben sich für die Russische Föderation im Jahr 2016 kaum verändert. Die Konzeption einer multipolaren Weltordnung, für die die russische Außenpolitik steht, wurde 2016 weiter umgesetzt. Mit dem strategischen Partner China unterzeichnete Russland im Juni 2016 eine Vielzahl neuer Abkommen. Nachdem der Präsident der Türkei, Recep Erdoğan, sich für den Abschluss einer russischen Militärmaschine über Syrien durch das türkische Militär entschuldigt hatte, nahm die Regierung die abrupt beendeten Beziehungen mit der Türkei wieder auf. Russland unterhält gute Beziehungen zum Iran, an den Rüstungsgüter geliefert wurden und mit dem die russischen Streitkräfte bei der Militärintervention in Syrien eng zusammenarbeiten. Darüber hinaus verstärkt Russland seine Bemühungen um eine Verbesserung der regionalen Zusammenarbeit. Organisationen wie die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) oder die Eurasische Wirtschaftsunion (Russland, Kasachstan, Belarus, Armenien, Kirgisistan) streben eine Integration der Nachfolgestaaten der Sowjetunion an; in der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ; Russland, China, Usbekistan, Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan) steht die wirtschaftliche Zusammenarbeit dieser Staaten mit China im Vordergrund. Außerdem bemüht sich Russland um neue Initiativen zur Verstärkung der Kooperation unter den BRICS-Staaten.

Die Konfrontation zwischen Russland einerseits und den USA, der EU und Deutschland

andererseits wegen der Rolle Russlands im Ukraine Konflikt und im Krieg in Syrien konnte 2016 nicht gemildert werden, ja sie hat sich gegen Ende des Jahres sogar verschärft. Die Sanktionspolitik der westlichen Staaten gegenüber Russland wie auch die Gegensanktionen wurden verlängert. Aus russischer Sicht rüstet die NATO in Osteuropa auf, Russland antwortet darauf mit Gegenmaßnahmen. Neuer Konfrontationsstoff sind Vorwürfe westlicher Staaten, dass Russland sich mit Cyberattacken in die Wahlen in den USA eingemischt habe oder dass Russland versuche, die westlichen Demokratien durch gezielte Desinformationspolitik zu destabilisieren. Als eine der Gegenmaßnahmen hat die EU eine russischsprachige Website gestartet, um Falschinformationen russischer Medien zu entkräften. Im Olympiajahr 2016 wurde Russland des „Staatsdopings“ beschuldigt. Russland weist derartige Vorwürfe regelmäßig zurück und bezeichnet sie als antirussische Propaganda. Die Staatsmacht sieht sich bei dieser Einschätzung von der Mehrzahl der Bürger unterstützt, die es als patriotische Pflicht sieht, Anwürfe aus dem Ausland zurückzuweisen.

Deutschland, das 2016 den Vorsitz der OSZE innehatte, unternahm diverse Versuche, eine Umsetzung des Minsker Abkommens voranzutreiben, jedoch ohne Erfolg. Getrübt wurden die deutsch-russischen Beziehungen durch eine massive Desinformationskampagne russischer Medien um eine angebliche Entführung und Vergewaltigung einer Spätaussiedlerin



Die roten Türme der Kremlmauer am Ufer der Moskwa sind ein Wahrzeichen Moskaus.

durch vermeintliche „arabische Flüchtlinge“. In diesem Zusammenhang wurden der Polizei Vertuschung einer Straftrat und Einschränkung der Pressefreiheit vorgeworfen. Die Kampagne führte dazu, dass Spätaussiedler in deutschen Städten gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung auf die Straße gingen, und konnte erst durch eine Aussprache beider Außenminister beendet werden. Trotz erheblicher Spannungen kam es zum ersten Mal seit 2012 wieder zu einer Sitzung des Petersburger Dialogs, bei der sich zivilgesellschaftliche Organisationen aus Deutschland und Russland austauschen konnten. Ein eindeutig positives Signal ist, dass die Regierungen das Jahr 2016/2017 zum Deutsch-Russischen Jahr des Jugendaustausches erklärt haben. ➤

Transformation des Hochschul- und Wissenschaftssystems

Russische Hochschulen in nationalen und internationalen Rankings

Über 900 Kooperationen zwischen deutschen und russischen Hochschulen

German-Russian Institute of Advanced Technologies gegründet

Internationalisierung der Hochschulen „von oben“



Kunstvoll verzierte Häuser in Holzbauweise sind typisch für die Region Sibirien.

Der breite Rückhalt für die Politik der russischen Regierung zeigte sich bei den Wahlen zur Staatsduma im September des Jahres, bei der die Partei des Präsidenten „Edinaja Rossija“ (Einiges Russland) 54,2 Prozent der Stimmen erhielt. Zusammen mit den Direktmandaten entfielen auf diese Partei über zwei Drittel der Duma-Sitze. Die explizit regierungskritischen Parteien sind nicht mehr im Parlament vertreten. Sie haben die Fünfprozenthürde, um ins Parlament zu kommen, nicht nehmen können. Die Wahlbeteiligung lag bei 47,7 Prozent. Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die mit mehr als 450 Wahlhelfern die Wahl beobachtet hat, schätzte die Wahlen als „transparent“ ein, konstatierte jedoch, dass insbesondere

beim Zugang zu den öffentlichen Medien die Oppositionsparteien benachteiligt waren. Es war auffällig, welche geringe Aufmerksamkeit die Wahl in den Medien wie auch bei den einzelnen Bürgern gefunden hat.

Ein wichtiges Thema der Innenpolitik ist die Terrorgefahr, die von islamistischen Extremisten ausgeht. Nach Angaben russischer Geheimdienste kämpfen bis zu 5.000 russische Staatsbürger insbesondere aus dem Nordkaukasus (Tschetschenien, Dagestan, Inguschetien) an der Seite der IS-Milizen in Syrien und dem Irak. Die Presse berichtete von mehreren kleineren Terroraktionen in verschiedenen russischen Städten, die Polizei geht landesweit mit Verhaftungen gegen Extremisten vor. Im Zuge der Terrorabwehr wurden Gesetze (zum Beispiel zur Datenspeicherung) verschärft und die Kompetenzen der Sicherheitsorgane ausgeweitet. Die Duma erließ ein Gesetz zur Bildung einer Nationalgarde, die gemeinsam mit dem Innenministerium für die Bekämpfung des Terrorismus zuständig sein soll. Seit dem Anschlag auf eine Schule in Beslan 2004 gehören Polizeiposten und Metalldetektoren an Universitäten, Theatern, Bahnhöfen und Metrostationen zum Alltag.

FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE IN RUSSLAND

Mehr als 1,5 Millionen Russen lernen die deutsche Sprache. Diese Zahl findet sich in der Publikation „Die deutsche Sprache in der Welt“, die alle fünf Jahre vom Auswärtigen Amt aktualisiert wird. Damit liegt Russland bei der Zahl der Deutschlernenden weltweit nach Polen an zweiter Stelle.

Der DAAD unterstützt die deutsche Sprache an Hochschulen in Russland durch die Entsendung von 33 Lektoren, die vorwiegend im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache (DaF) tätig sind. An drei russischen Universitäten werden die Lektorate durch DAAD-Sprachassistenten verstärkt. An derzeit acht Standorten in Russland fördert der DAAD Germanistische Institutpartnerschaften (GIP) mit deutschen Hochschulen, außerdem werden mit DAAD-Unterstützung an sieben russischen Universitäten Studiengänge in deutscher Sprache (DSG) durchgeführt. Zur Unterstützung der russischen Germanistik gibt der DAAD die Zeitschrift „Das Wort“ heraus und veranstaltet jährlich eine große Germanistikkonferenz; 2016 fand sie in Moskau statt. Veranstalter war 2016 das vom DAAD eingerichtete Institut für russisch-deutsche Literatur- und Kulturbeziehungen (IRDLK) an der Russischen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU). Am IRDLK/RGGU ist eine Doktorandenschule angesiedelt, die überregional in Russland germanistische Dissertationen betreut. Das IRDLK ist außerdem Träger des einzigen deutsch-russischen Graduiertenkollegs, das von der DFG gefördert wird.

Das GRIAT

Der 2. September 2014 markiert einen Meilenstein in der hochschulpolitischen Zusammenarbeit zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation. An diesem Tag wurde das German-Russian Institute of Advanced Technologies (GRIAT) gegründet. Das GRIAT ist angesiedelt an der KNITU-KAI, der altherwürdigen Kasaner Technischen Tupolev-Universität und soll laut Rektor Prof. Albert Gilmutdinov in Zukunft zu einer „deutschen Hochschule auf russischem Boden“ wachsen.

Der Bildungsstandort Kasan nimmt in der Russischen Föderation eine besondere Rolle ein: Kasan als Hochschulort beherbergt zwei sogenannte Nationale Forschungsuniversitäten und eine Föderale

Universität, an der auch ein DAAD-Informationszentrum angesiedelt ist.

Von deutscher Seite aus agieren am GRIAT die TU Ilmenau als Konsortialführer und die Universität Magdeburg als Gründungsmitglied. Zu Beginn des Wintersemesters konnte die Universität Kaiserslautern als neuer Partner gewonnen werden. Weitere deutsche Hochschulen stehen in Sondierungsgesprächen über eine Beteiligung am GRIAT. Mittlerweile werden am GRIAT sieben ingenieurwissenschaftliche Masterstudiengänge angeboten, die in einem Doppeldiplom münden. Eine Ausweitung auf bis zu 30 Studiengänge wird angestrebt.

Die beteiligten Partner sehen in Zukunft auch ein Doktorandenprogramm vor, wie



sie übereinstimmend bei der ersten Diplomübergabe an die ersten 24 Absolventen des GRIAT in Kasan im September 2016 verkündeten. Der DAAD beteiligt sich seit der Gründung des GRIAT mit einer Anschubfinanzierung an diesem Leuchtturmprojekt im transnationalen Bildungsbereich und finanziert unter anderem eine DAAD-Lektorenstelle und seit 2016 die Stelle des deutschen Kodirektors.

Beim German-Russian Institute of Advanced Technologies fand die Übergabe der ersten Diplome an 24 Absolventen statt.

Rostov Velikij, eine der schönen alten Städte Russlands rund 200 km nordöstlich von Moskau am Nerosee, ist ein touristisches Highlight.

Ein wiederkehrendes Thema in den Medien ist die Korruption. Laut Transparency International liegt Russland in der Rangliste der 168 bewerteten Länder auf Platz 119. Unter Korruptionsverdacht verhaftet wurden Gouverneure, Mitarbeiter der Sicherheitsorgane, Rektoren und andere Staatsbedienstete. Der auch in den westlichen Medien am meisten diskutierte Fall ist die Verhaftung des Wirtschaftsministers Alexei Ulukajew, eines marktwirtschaftlichen Reformers. Inwieweit es sich um Richtungskämpfe innerhalb der herrschenden Elite oder um Korruptionsbekämpfung handelt, blieb unklar. Bei dem Fall Ulukajew handelt es sich um den ranghöchsten Politiker seit 1991, der inhaftiert wurde. Die innenpolitische Atmosphäre ist



Der schlechten Wirtschaftslage begegnet die russische Regierung mit Etatkürzungen der Ministerien. So konnte die Inflation von über 15 auf unter 6 Prozent gesenkt werden.

weiterhin durch den Kampf der Justiz gegen regierungskritische Nichtregierungsorganisationen (NGO) belastet. Dabei geraten auch Organisationen ins Fadenkreuz der Justiz, die sich der Aufklärung gegen die Krankheit AIDS verschrieben haben. Die wachsende Zahl von HIV-Positiven in Russland ist besorgniserregend. Dem Einfluss der russisch-orthodoxen Kirche ist es zuzuschreiben, dass der Staat vorwiegend nur mit Appellen an die Moral der Bürger reagiert.

Die Abwärtsspirale der russischen Ökonomie hat sich in den letzten Monaten verlangsamt. Gründe für die Rezession waren die fallenden Ölpreise und der damit in Zusammenhang stehende Rubelverfall sowie die Sanktionen der USA und der EU. Zusätzlich wurde der Haushalt belastet durch die Aufnahme von circa einer Million Flüchtlingen aus der Ukraine, die Kosten zur Integration der annektierten Krim sowie die Militärintervention in Syrien. Die Regierung reagierte 2016 auf die schlechten Wirtschaftsdaten bereits zum Jahresbeginn: Ein Krisenplan wurde in Kraft gesetzt, der Haushalt wurde für die nächsten drei Jahre eingefroren,

Etatkürzungen für alle Ministerien (auch den Verteidigungsetat) und Stellenabbau folgten. Trotz der Wirtschaftskrise blieb die Zahl der Erwerbslosen relativ niedrig bei circa 6 Prozent, und es gelang, die Inflation, die 2015 noch bei 15,5 Prozent gelegen hatte, auf 5,8 Prozent im November 2016 zu drücken. Deutschland ist nach China und den Niederlanden für Russland der dritt wichtigste Wirtschaftspartner. Für die deutsche Industrie waren insbesondere der Einbruch der Pkw-Verkaufszahlen (Rückgang um fast 50 Prozent seit 2012) und der Rückgang der Anlageninvestitionen schmerzhaft. Trotzdem sind in Russland noch mehr als 5.000 deutsche Firmen vertreten.

Wissenschaft und Hochschulen

Das russische Hochschul- und Wissenschaftssystem befindet sich in einem umfassenden Prozess der Transformation. Hintergrund für die Notwendigkeit von fundamentalen Änderungen ist einerseits das Bedürfnis der Wirtschaft an modern ausgebildeten Fachkräften, die eine Reform der verkrusteten

DAS PROGRAMM „RUSSLAND IN DER PRAXIS“

Mit der Anreise von 24 deutschen Studierenden im September 2016 startete bereits die siebte Runde des Praktikantenprogramms „Russland in der Praxis“. Der DAAD fördert in diesem Programm aus Go-East-Mitteln deutsche Studierende bei einem sechsmonatigen Auslandspraktikum in einem russischen Unternehmen mit deutschem Kapital. Insgesamt zehn Unternehmen stellten 2016 Praktikumsplätze in Moskau, St. Petersburg, Kaluga und Krasnodar zur Verfügung.

2012 haben die Moskauer Higher School of Economics (HSE), die Deutsch-Russische Auslandshandelskammer (AHK), die Deutsche Botschaft Moskau und der DAAD dieses weltweit einmalige Programm ins Leben gerufen. Es ermöglicht jungen deutschen Studierenden und Hochschulabsolventen, Russland, einen der wichtigsten Handelspartner Deutschlands, im Geschäftsleben und im Universitätsbetrieb hautnah kennenzulernen. Die HSE bietet im Rahmen des Programms Kurse für Studierende an, in denen sie neben der Praktikumsarbeit auch theoretische Kenntnisse über Russland und seine Wirtschaft vermittelt bekommen. Als Abschlussnachweis verleiht die HSE ein Zertifikat und ein Transcript of Records (zwölf ECTS-Punkte). Die Firmen vergeben ein Praktikumszeugnis oder stellen ein Empfehlungsschreiben aus. Seit 2012 wurden mehr als 200 deutsche Studierende gefördert.

Wirtschaftsstrukturen in Angriff nehmen können. Wichtig sind aber auch demografische Entwicklungen (die Zahl der Studierenden ist in den letzten Jahren stark rückläufig) sowie die Einsicht, dass man auf dem internationalen Bildungsmarkt konkurrenzfähig werden muss. Unter der Ägide des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft hat die Regierung eine Reform angestoßen, die vor allem die Steigerung der Qualität von Wissenschaft und Hochschulen zum Ziel hat. Die Zahl der Hochschulen wie auch die Zahl der Lehrenden wird massiv reduziert, der Wettbewerb unter den Hochschulen wird gefördert, Internationalisierung wird an allen Hochschulen eingefordert, Monitoring und Rankinglisten sind der Maßstab aller Dinge. Die verkrustete Russische Akademie der Wissenschaften (RAN), die in Russland Grundlagenforschung betreibt, wurde durch die Gründung einer neuen Organisation, der Föderalen Wissenschaftsagentur (FANO), entmachtet und ihr wurden sämtliche Liegenschaften entzogen.

Der Reformdruck führt in Hochschulen und Forschungsinstituten zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Viele Mitarbeiter haben Angst, gekündigt zu werden, in St. Petersburg hat es gegen die Kürzungspolitik der Universität sogar eine Demonstration der Beschäftigten gegeben.

Die Reform von Wissenschaft und Hochschulen, die an Fahrt aufgenommen hatte, wurde durch die überraschende Ernennung einer neuen Bildungsministerin gebremst. Prof. Olga Vasiljeva ist habilitierte Historikerin und war zuletzt in der Präsidentschaftsadministration tätig, ihre Forschungsinteressen sind die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Russland. Prof. Vasiljeva hat bereits angekündigt, dass sie die Qualität einer Hochschule nicht nach ihrer Größe bewerte und es keine weiteren Hochschulzusammenlegungen geben werde. >

HOCHSCHULRANKINGS



Staatliche Universität Moskau

Folgende 15 Hochschulen werden in internationalen und nationalen Rankinglisten immer wieder genannt:

Moskau

- Staatliche Universität Moskau „M. Lomonossov“
- Technische Universität Moskau „N. Baumann“
- Staatliche Hochschule für Physik und Technik (TU Moskau) MFTI
- Staatliche Hochschule für Physik und Ingenieurwesen (MIFI)
- Moskauer Staatliche Hochschule für Internationale Beziehungen (MGIMO)
- Staatliche Hochschule für Wirtschaft (Higher School of Economics, HSE)
- Russische Universität der Völkerfreundschaft Moskau (RUDN)
- Russische Akademie für Volkswirtschaft und Öffentlichen Dienst beim Präsidenten der Russischen Föderation Moskau

St. Petersburg

- Staatliche Universität St. Petersburg
- Staatliche Polytechnische Universität St. Petersburg
- Universität für Information, Technologie, Mechanik und Optik St. Petersburg (ITMO)

Tomsk

- Staatliche Universität Tomsk
- Polytechnische Universität Tomsk

Novosibirsk

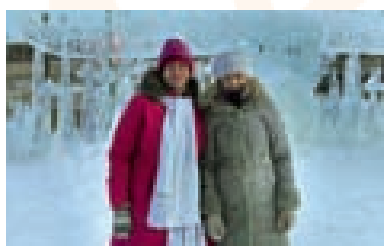
- Staatliche Universität Novosibirsk

Ekaterinburg

- Föderale Universität Ekaterinburg/Ural

DAS DAAD-INFORMATIONSZENTRUM NOVOSIBIRSK STELLT SICH VOR

Der DAAD verfügt in Russland über drei Informationszentren (IC). Das IC Novosibirsk ist für das Territorium östlich des Urals zuständig. Die über 50 Hochschulen, die vom IC Novosibirsk betreut werden, liegen bis zu 4.000 Kilometer voneinander entfernt und verteilen sich auf vier Zeitzonen. Im Jahr 2016 hat das Team des IC auch bei schwierigen klimatischen Verhältnissen – die Temperatur fällt im Winter auf bis zu minus 40 Grad – unter anderem Hochschulen in Chanty-Mansijsk, Zentrum der Öl- und Gasförderindustrie im nördlichen Westsibirien, Gorno-Altaijsk im Süden Sibiriens, und Jakutsk, dem nordöstlichsten Hochschulstandort des IC, besucht. Neben Informationsveranstaltungen, Fortbildungsseminaren und Gesprächen mit Hochschulvertretern konnten Stipendienbewerber dabei auch den OnDaF-Test ablegen.



Das Team des DAAD-Informationszentrums Novosibirsk betreut über 50 Hochschulen.

Novosibirsk ist mit circa 1,5 Millionen Einwohnern die drittgrößte Stadt Russlands und zentraler Verkehrsknotenpunkt in Sibirien. Mit mehr als 30 Hochschulen spielt Novosibirsk für die Tätigkeit des DAAD eine wichtige Rolle. 30 Kilometer südlich von Novosibirsk wurde in den 1950er Jahren die sowjetische Wissenschaftsstadt Akademgorodok gebaut. Heute ist Novosibirsk-Akademgorodok ein Ort mit exzellenten Forschungsinstituten, einer der führenden russischen Hochschulen, der Nationalen Forschungsuniversität Novosibirsk (NGU), und auffallend vielen universitären Ausgründungen, größtenteils im IT-Bereich. Die Staatliche Technische Universität Novosibirsk (NGTU) gehört zu den besten Technischen Hochschulen Russlands und ist die größte Hochschule in Novosibirsk. Im Hauptgebäude der TU Novosibirsk befindet sich auch das IC.

Die Mittel, die der russische Staat für Forschung und Entwicklung (F&E) ausgibt, liegen unter dem Standard westlicher Industriestaaten. Deutschland wendete im Jahr 2014 2,85 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für F&E auf, Russland dagegen nur 1,19 Prozent. In den letzten zwei Jahren sanken die Ausgaben sogar deutlich; nun wurde das Ziel „1,77 Prozent im Jahr 2020“ ausgegeben. Mehr als zwei Drittel der Aufwendungen für F&E kommen vom Staat, die Wirtschaft trägt weniger als 30 Prozent bei, in den westlichen Industriestaaten ist das Verhältnis genau umgekehrt.

Die Internationalisierung der Hochschulen „von oben“ setzt die Hochschulen unter Zugzwang: Mehr ausländische Studierende und Lehrende, mehr englischsprachige Studiengänge, mehr Publikationen in internationalen englischsprachigen Fachzeitschriften werden verlangt. Im Studienjahr 2015/2016 stammten 237.538 Studierende an russischen Hochschulen aus dem Ausland (5 Prozent der Studierenden), doch die Hochschulen bemühen sich, im Internet

(studyinrussia.ru) und auf Bildungsmessen ausländische Studenten zu akquirieren. Fast drei Viertel der immatrikulierten Ausländer kommen aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion, die meisten aus Kasachstan, Usbekistan und der Ukraine. Unter den nichtsovjetschen Ausländern liegen die Chinesen an erster Stelle. Das von ausländischen Studierenden am häufigsten gewählte Fach ist die Medizin.

Die Zusammenarbeit zwischen Deutschland beziehungsweise der EU und Russland funktioniert auf keinem Gebiet so gut wie im Bereich Wissenschaft und Technik (WTZ). Die turnusmäßig in Moskau stattfindenden WTZ-Verhandlungen, zu denen eine Delegation des BMBF angereist war, verliefen harmonisch und im Bewusstsein, dass die langjährigen wissenschaftlichen Kooperationen schwierige politische Phasen überdauern.



Die Arbeit des DAAD in Russland

Im Jahr 2016 hat es in der DAAD-Außenstelle Moskau mehrere Personalwechsel gegeben. Der langjährige Leiter Dr. Gregor Berghorn trat in den Ruhestand, sein Nachfolger wurde Dr. Peter Hiller, der bereits zum zweiten Mal die Geschicke der Außenstelle leitet. Die Mitarbeiterinnen Afsana Giyayi und Tatjana Timoshko traten einen Mutterschaftsurlaub an, ihre Stellen wurden mit Anna Metzler und Denis Kruglov besetzt.

Der DAAD ist in Russland mit einem breiten Netzwerk vertreten. Neben der Außenstelle in Moskau gibt es an den Standorten St. Petersburg, Novosibirsk und Kasan noch drei Informationszentren, außerdem gehören 33 Lektoren und zwei Langzeitdozenten zu diesem Netzwerk.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland im Bereich Wissenschaft und Hochschulen bezeugen die über

Tabelle 24 : Daten zum Bildungssystem Russische Föderation

Bevölkerungsdaten	
Bevölkerungszahl absolut	143,46 Mio.
Bevölkerungszahl 15- bis 24-Jährige	15,26 Mio.
Ökonomische Daten	
BIP pro Kopf (in US Dollar) in KKP	24.451
Wirtschaftswachstum	0,71 %
Inflation	7,81 %
Rang des Landes bei deutschen Exporten	Rang 16
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland	Rang 12
Knowledge Economy Index (KEI)	Rang 55
Daten zum Hochschul- und Bildungswesen	
Bildungsausgaben	
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) (in % des BIP)	4,15 %
Eingeschriebene Studierende	
Anzahl der eingeschriebenen Studierenden (alle Studienstufen)	6.995.732
Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	53,38 %
Immatrikulationsquote	78,65 %
Absolventen nach Abschlussarten	
Bachelor + Master	1.995.269
PhD	34.403
Forschung	
Anteil der Forschungsausgaben am BIP	1,19 %
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	57.881
Internationalisierung und Bildungskooperationen	
Anteil ausländischer Studierender	1,84 %
Ausländische Studierende im Land gesamt nach Herkunftsländern und Rang Deutschland	
1. Kasachstan	
2. Belarus	
3. Usbekistan	
4. Turkmenistan	
5. Aserbajdschan	
35. Deutschland	
Im Ausland Studierende (Anzahl gesamt)	50.642
Im Ausland Studierende (Anteil an Studierenden gesamt)	0,67 %
Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland (WS 2015/16)	11.534
Die beliebtesten Zielländer für Studierende und Rang Deutschland	
1. Deutschland	
2. USA	
3. Tschechien	
4. Vereinigtes Königreich	
5. Frankreich	

Quellen: DAAD, Statistik
 DESTATIS – Statistisches Bundesamt
 Wissenschaft weltoffen
 The World Bank, Data
 UNESCO, Institute for Statistics

Der langjährige Leiter der Außenstelle Moskau Dr. Gregor Berghorn (oben) übergibt das Amt seinem Nachfolger Dr. Peter Hiller (unten).

DAAD-Stipendiaten trafen sich in Moskau.

Das Team der Außenstelle Moskau besteht zurzeit aus zwölf Mitarbeitern (rechts).



Tabelle 25 : DAAD-Geförderte aus dem Ausland und aus Deutschland nach Herkunfts- / Zielländern und Förderbereichen 2016 Russische Förderung

	Russische Förderung	
	A	D
I. Individualförderung – gesamt	973	419
1. nach Status		
Studierende auf Bachelor-Niveau	379	287
Studierende auf Master-Niveau	214	26
Doktoranden	221	11
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	159	95
2. nach Förderdauer		
< 1 Monat	289	224
1–6 Monate	193	34
> 6 Monate (Langzeitförderung)	491	161
II. Projektförderung – gesamt	2.863	1.591
1. nach Status		
Studierende auf Bachelor-Niveau	1.030	667
Studierende auf Master-Niveau	699	322
Doktoranden	234	85
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	631	403
andere Geförderte*	269	114
2. nach Förderdauer		
< 1 Monat	2.005	1.239
1–6 Monate	710	306
> 6 Monate (Langzeitförderung)	148	46
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	3.836	2.010
A und D – gesamt (I + II)	5.846	

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

900 Hochschulkooperationen, die in einer Vielzahl von Förderprogrammen vom DAAD unterstützt werden. Das Fundament dieser Zusammenarbeit ist die traditionell enge Bindung der russischen Wissenschaft und der Hochschulen an Deutschland und die immer noch große Verbreitung der deutschen Sprache. Für russische Studierende und Wissenschaftler bleibt Deutschland das Zielland Nummer eins. Mit mehr als 11.000 Studierenden an deutschen Hochschulen liegt Russland in der Statistik an dritter Stelle der Bildungsausländer. In der DAAD-Statistik der geförderten Ausländer belegt Russland den zweiten Platz.

Neben den Standardprogrammen führt der DAAD gemeinsam mit russischen Partnern acht Matching-Funds-Programme durch, ein weiteres ist in Vorbereitung: Frau Prof. Wintermantel unterschrieb mit der „Assoziation der führenden Universitäten“ ein Memorandum of Understanding für ein gemeinsames Stipendienprogramm. <<